

Kirchenbrief
für Juli & August 2024



Ev. Johann-Christoph-Blumhardt Gemeinde

Aus unserem Gemeindeleben

Sprechzeiten der Küsterei

montags 10 bis 12 Uhr
mittwochs 16 bis 18 Uhr
donnerstags 10 bis 12 Uhr

Konfi-Treff

montags 16 Uhr
Konfirmanden 16.30 bis 17.30 Uhr
Mit Pfarrerin Pia Luise Rübenach

Gymnastikgruppe dienstags, 17 Uhr

Frühstück Do., 15.8., 10 Uhr

Mahl-Zeit Do., 25.7. und 22.8., 13 Uhr

Seniorenkreis ab August, mittwochs, 15 Uhr
Mit dem Seniorenteam

Impressum

Herausgeber: Gemeindegemeinderat

Redaktion: Pfrn. Pia L. Rübenach, Bernd Nowack, Christian Luthardt,
Arne Krüger, Fee Wüstenberg

Über Artikel und Leserbriefe für unseren Kirchenbrief freut sich das
Redaktionsteam! Bitte per Mail an kirchenbriefjcb@gmail.com.

Für alle, die noch mehr über uns erfahren wollen:
www.britz-evangelisch.de

Gottesdienste im Juli & August

7. Juli 7. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Diana Scharfenberg und Sebastian Oelke
14. Juli 8. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr	Familiengottesdienst mit Pia Rübenach und Sebastian Oelke
21. Juli 9. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Sebastian Janz-Hagendorf und Sebastian Oelke
28. Juli 10. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Pia Rübenach in der Britzer Dorfkirche
4. August 11. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Luise Weber-Spanknebel in der Hephatha-Gemeinde
11. August 12. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Arne Krüger in der Stadtmission
18. August 13. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Bettina Heimweg und Sebastian Oelke in der Blumhardt-Gemeinde

25. August 14. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Ilka Wehrend in der Britz Dorfkirche
1. September 15. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Angela Baara in der Hephatha-Gemeinde
8. September 16. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Arne Krüger und Sebastian Oelke in der Blumhardt-Gemeinde

Die Gemeindegeldkollekte am Ausgang ist im Juli für
Mahl-Zeit und im August für
das „Gemeinsame Frühstück“ bestimmt.



Blumhardts Sonntage im Juli und August 2024

Liebe Gemeinde,

am 7. Juli 2024 feiern wir einen Abendmahlsgottesdienst mit unserer Prädikantin Diana Scharfenberg.

Am 14.7.2024 feiern wir einen Familiengottesdienst mit unserer Pfarrerin Pia Rübenach. Lassen Sie sich überraschen im letzten Gottesdienst vor den großen Ferien! Danach laden wir Sie herzlich ein zum Picknick.

In der Zeit vom 21.7.2024 bis zum 1.9.2024 findet wieder das Britzer Sommerkarussell statt. An wechselnden Orten feiern wir in den 4 Britzer Kirchengemeinden Gottesdienst. Alle Gottesdienste werden sich auf Dietrich Bonhoeffer beziehen, passend zu der Ausstellung „Bonhoeffer meets Blumhardt“, die Anfang Juni in unserer Gemeinde stattgefunden hat.

Am 21.7.2024 findet der Gottesdienst „Allgemein zu Bonhoeffer“ in der **Blumhardt-Gemeinde** mit Sebastian Janz-Hagendorf (Britzer Stadtmission) statt.

Am 28.7.2024 predigt unsere Pfarrerin Pia Rübenach zu „Von guten Mächten“ in der **Britzer Dorfkirche**.

Am 4.8.2024 wird Pfarrerin Luise Weber-Spanknebel zu „Menschen gehen zu Gott“ aus der Britzer Dorfkirche in der **Hephatha-Kirche** predigen.

Am 11.8.2024 predigt Prädikant Arne Krüger über die Frage „Wer bin ich?“ aus Blumhardt in der **Britzer Stadtmission**.

Am 18.8.2024 findet der Gottesdienst wieder in der **Blumhardt-Gemeinde** statt, diesmal mit Prädikantin Bettina Heimweg aus der Dorfkirche zu „billige und teure Gnade“.

Am 25.8.2024 predigt Pfarrerin Ilka Wehrend zum Thema „Ich glaube...“ aus der **Hephatha-Kirche** in der **Britzer-Dorfkirche**.

Am 1.9.2024 beschließt dann Angela Baara (Lektorin aus der Britzer Stadtmission) mit der Predigt „Jesu meine Freude“ das Sommer-Karussell 2024 in der **Hephatha-Kirche**.

Nutzen Sie die Gelegenheit, an anderen Orten und mit anderen Predigenden den Gottesdienst zu feiern!

Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst ein und freuen uns auf Sie,

Ihr Gottesdienstteam aus der Blumhardt-Gemeinde



Gedanken zum Monatsspruch Juli

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.“

Exodus (2. Buch Mose) Kapitel 23, 2

Liebe Gemeinde,

der Spruch für den Monat Juli 2024 klingt seltsam, ja man könnte auch sagen, er klingt undemokratisch. Ist es nicht ein Kriterium unseres demokratischen Staates, dass die gewählten Volksvertreter mit Mehrheit Entscheidungen fällen, Gesetze beschließen, Verordnungen erlassen oder über die Finanzen des Staates beschließen? Seltsam, ganz besonders im 75. Jahr unseres Grundgesetzes, das die demokratischste Verfassung ist, die Deutschland je hatte.

Im Kapitel 23 des Buches Exodus stehen neben diesem Text noch weitere Rechtsvorschriften. So soll der Mensch keine leeren Gerüchte verbreiten, nicht als falscher Zeuge auftreten und in einem Rechtsstreit niemanden begünstigen. Man soll sich nicht bestechen lassen, unschuldige Menschen nicht um das Leben bringen und auch den Fremden nicht ausbeuten. Das sind doch alles Regeln, die einem Rechtsstaat sehr nahekommen, die auch in einer Demokratie gelten. Aber dieser Satz „Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist“ zeigt uns Grenzen.

Unser Grundgesetz betont die Würde des Menschen, die unantastbar ist, also auch die Würde des Menschen, der eine Minderheitenposition vertritt. Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, nicht nur derjenige, der der Mehrheitsposition entspricht. Die freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit darf jedoch nicht die Rechte der anderen verletzen.

Wir haben uns im Rahmen von „Bonhoeffer meets Blumhardt“ intensiv mit Dietrich Bonhoeffer beschäftigt. In seiner Zeit gab es unter den evangelischen Christen auch eine Mehrheit, die „Deutschen Christen“, die sich dem Nazi-Regime angepasst hatten. Hier haben Dietrich Bonhoeffer und andere Theologen der Bekennenden Kirche der Mehrheitsmeinung widersprochen. Gott sei Dank haben sie dies getan und haben eine Minderheitsmeinung vertreten. Sie haben darauf geschaut, was Recht und Unrecht ist.

Wie sie stehen auch wir immer in der Verantwortung vor Gott und den Menschen,

Ihr Arne Krüger



Liebe Nachbarschaft,

„Ich habe Dietrich gesehen!“, ruft der 12-jährige Jannis in die Gruppe. Heute sind die Fünft- und Sechstklässler der Schule am Regenweiher in der Kirche. Sie besuchen die Dietrich Bonhoeffer Ausstellung. Auf sieben Tafeln steht Leben und Wirken Dietrich Bonhoeffers. Große Fotos, Texte, Zitate, historische Bilder verteilt in Kirche und Gemeindehaus. Jannis hatte ihn gleich erkannt und rief: „Ich habe Dietrich gesehen!“ Ja, wir hatten ihn schon in der Schule kennengelernt. Sein dramatisches, aber auch sinnreiches Leben hatte die Schülerinnen und Schüler beeindruckt. Sie hatten sein Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ in der Schule gelesen, gesungen und bedacht.

Bald hatten die Schüler und Schülerinnen ihre „Lieblingsstrophe“ gefunden. Sie heißt: „Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht. Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen, wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht“. Zu dieser Strophe haben sie eindruckliche Bilder gemalt.



Sie kennen als 12-jährige dunkle Momente und hier war einer, der das beschreiben konnte. Sie malten dunkle Hintergründe, hellen Kerzenschein, Menschen mit Hoffnung, Menschen mit Waffen und das Warten in Gemeinschaft. Wir haben diese Bilder laminiert und an die Fenster unserer Gemeinde gehängt. Schauen Sie vorbei und sehen Sie sich die Bilder der Kinder an. Sie sind es in meinen Augen würdig, gesehen zu werden. Einige von ihnen haben wir in diesem Kirchenbrief abgedruckt.

„Ich habe Dietrich gesehen!“ Noch bevor die Kinder an die Tafeln gingen, um mehr zu erfahren, nahm sich unser Popularmusiker Arndt Mechsner Zeit für uns. Er hat ein gutes Händchen für Musik, und bald sangen die Kinder die Strophen des Bonhoefferliedes am Mikro in der Kirche. Den Refrain schmetterten wir gemeinsam und füllten die Kirche mit Lied und Gewissheit. Am Ende konnten wir es fast auswendig. Arndt Mechsner war begeistert.

Nun endlich war Jannis dran, der Dietrich Bonhoeffer längst entdeckt hatte. Er und die anderen durften sich Notizen zur Biografie in ihr Handy schreiben und Fotos machen. In der gemeinsamen Runde wollte ich Folgendes von den Kindern wissen: Ist Dietrich Bonhoeffer für euch ein Vorbild? Ihre Antworten waren: „Ja, für mich ist er ein Vorbild. Er hätte in England bleiben können, um sich selbst zu schützen, aber er kam nach Deutschland zurück.“ Er anderer sagte: „Ja, für mich ist er auch ein Vorbild, weil er den Nazis die Stirn bot.“

Ein anderer stimmte zu und sagte: „Dietrich Bonhoeffer war mutig und darin ist er für mich ein Vorbild.“

Am Ende futterten die Kinder ihre Brote auf dem großen Engel vor dem Gemeindehaus. Sie freuten sich, an den Fenstern ihre Bilder zu sehen, und machten dann noch das eine oder andere Foto mit der Büste Bonhoeffers, die jetzt für 10 Tage in unserer Kirche stand. Dietrich Bonhoeffer war ein Mann, der Kindern noch heute Impulse gibt.

Liebe Nachbarschaft,
viel Freude beim Blättern und Lesen dieser Doppelausgabe des
Kirchenbriefes. Sie steht unter dem Eindruck unserer Ausstellung
„Bonhoeffer meets Blumhardt“ und der kommenden Sommerzeit.

Ihnen allen eine gute Zeit,
Ihre Pia Rübenach



Bonhoeffer meets Blumhardt

Unter diesem Titel veranstalteten wir, bei uns in der Gemeinde, vom 6. Juni bis zum 16. Juni eine Ausstellung über Dietrich Bonhoeffer. Organisiert hatte das alles mit viel Engagement Arne Krüger, neben seinem Beruf und seiner Tätigkeit in Gemeinde und Kirchenkreis. Dafür gleich an dieser Stelle herzlichen Dank an Arne.

Sicher kennen viele von Ihnen sein bekanntestes Gedicht „von guten Mächten treu und still umgeben“, das oft und gern im Gottesdienst gesungen wird. Aber natürlich war Dietrich Bonhoeffer mehr als nur das eine Lied. Mit der Ausstellung wollten wir den unbekannteren Bonhoeffer etwas mehr in den Blick nehmen.

Den Auftakt machte am Donnerstagabend der „theologische Gesprächskreis“ für Prädikantinnen und Prädikanten und predigende Lektoren und Lektorinnen. Pfarrer i.R. Gottfried Brezger, Vorsitzender der „Erinnerungs- und Begegnungsstätte – Bonhoefferhaus“, führte uns durch die Ausstellung und erläuterte ausführlich die Stationen in Dietrich Bonhoeffers Leben.



Am Freitagabend fand dann der offizielle Auftakt mit einem Konzert und Texten von Dietrich Bonhoeffer statt. Rudi Seidel verwöhnte uns mit Liedern wie „Go tell it on the Mountains“ über „Lili Marlen“ bis zu „Jesu bleibt meine Freude“ von J. S. Bach, und natürlich wurde „Von guten Mächten“ gesungen. Zwischen den Liedern wurden Texte von Dietrich Bonhoeffer gelesen. Zum Schluss haben wir noch bei einem Glas Sekt und leckeren Häppchen zusammen gesessen und über Bonhoeffer und Gott und die Welt geredet.

Am Samstag fand eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Dietrich Bonhoeffer – Leben, Werk und heutige Wirkung“ statt. Die Teilnehmer Prof. Dr. Ralf K. Wüstenberg (Uni. Flensburg), Prof. Dr. Florian Höhne (Uni Erlangen-Nürnberg), der ehemalige Studienleiter der EKBO, Pfarrer i.R. Dietmar Gerts, Lehrbeauftragter Berlin & Flensburg und Dipl. Theologe Tilman A. Fischer von der Humboldt Universität in Berlin hielten kurze Impulsreferate, um anschließend unter der Moderation von Pfarrer Holger Bentele, Studienleiter beim Amt für kirchliche Dienste, über das Thema zu diskutieren und auf die Fragen der Besucher einzugehen. Es entwickelte sich eine angenehme Gesprächsatmosphäre, in der viele Facetten zum Leben und Wirken Dietrich Bonhoeffers ausgeleuchtet wurden.



Den Abschluss bildete ein kleiner Empfang mit Snacks, Kaffee und dem restlichen Sekt vom Vortag. Sonntag feierten wir einen gut besuchten Gottesdienst. Arne Krüger führte uns durch die Liturgie, und Prof. Dr. Wüstenberg hielt die Predigt, natürlich über Dietrich Bonhoeffer. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Sebastian Oelke und dem Popchor Britz unter der Leitung von Christopher Sosnick.

Am 16. Juni feierten wir dann den Abschluss unserer Bonhoeffer Ausstellung mit einem Gottesdienst mit unserer Pfarrerin Pia L. Rübenach und dem Superintendent Dr. Christian Nottmeier. Im Anschluss haben wir bei Musik und guter Laune gegrillt. Eines darf an dieser Stelle nicht vergessen werden: Dank an die vielen Ehrenamtlichen, die diese sehr intensiven Tage möglich gemacht haben. Da ist der schon genannte Arne zu nennen. Aber unser Dank gilt auch Martina, Maria, Ina und Christine, die uns kulinarisch verwöhnt haben. Dirk hat für den perfekten Ablauf der Technik gesorgt, und Marieluise hat wie immer den Kirchdienst übernommen. Ohne diesen Einsatz wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen. Ich hoffe, ich habe keinen vergessen.

Allen Beteiligten meinen herzlichen Dank für ihren Einsatz!

Ihr Bernd Nowack







Dietmar Gerts, Tilman Fischer, Pia Rübenach, Florian Fischer, Ralf Wüstenberg, Arne Krüger, Holger Bentele (Foto von Dirk Kliesch)

Blumhardt AKTIV

Vielleicht haben Sie es auch bemerkt: Irgendwie kam das Gemeindeleben nach der Corona Krise nicht wieder so richtig in Schwung. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher war nur ein Indikator, und der Gemeindegemeinderat machte sich natürlich Gedanken, woran das liegen kann. Erreichen wir unsere Gemeindeglieder nicht mehr mit unseren Angeboten? Sprechen unsere Gottesdienste die Menschen nicht mehr an? Welche Angebote werden von einer Gemeinde erwartet? Fragen über Fragen und nur unbefriedigende Antworten. Also griffen wir zu einem altbewährten Mittel: „Wenn keiner richtig weiterweiß, bilde einen Arbeitskreis.“

Klingt abgedroschen, aber manchmal hilft es. Uns hat es geholfen. Ein offener Kreis trifft sich einmal im Monat und überlegt, diskutiert, verwirft und beschließt, was man machen könnte. Eine Maßnahme ist ihnen vielleicht schon aufgefallen – unser Kirchenbrief. Wir haben den Umfang erweitert und die Gestaltung in professionelle Hände gegeben. Mehr und ausführlichere Informationen für Sie und, wie wir meinen, eine ansprechendere Aufmachung. Wir hoffen, es gefällt Ihnen. Demnächst werden wir auch in den „Sozialen Medien“ vertreten sein. Der Familiengottesdienst am Palmsonntag mit Picknick, die Bonhoeffer Ausstellung und die „Blaue Stunde“ sind Anfänge neben unseren bewährten Angeboten. Weitere Angebote werden folgen. Vielleicht haben auch Sie eine Idee oder Anregung? Das nächste Treffen ist am 10. Juli.

Ihr Bernd Nowack



Der Weg ist das Ziel

11. Dezember 2023, im Gemeindesaal sitzt eine kleine Gruppe. Frau Rübenach hat eingeladen. Thema der Gruppe: Gottesdienste in Blumhardt. In den vergangenen Monaten ist die Gottesdienstgemeinde am Sonntag stetig kleiner geworden. Die Fragen, die sich alle stellen: Warum? Was tun? Es folgen zwei Stunden lebendige Diskussion. Ergebnis? So einfach ist das nicht, und so einfach kommen wir nicht weiter. Wir sind alle Herz- und Kopfmenschen, aber jetzt hilft wohl nur noch etwas Struktur. Frau Rübenach fragt mich, ob ich die Moderation der Gruppe übernehmen kann. Moderation: Das heißt Diskussionen in einer geordneten Bahn halten und Ergebnisse (gemeinsame oder unterschiedliche) festhalten, z.B. auf großen Papierwänden. Nach zwei Tagen Bedenkzeit sage ich ja, ich versuche es. Als Stationsleitung und Betriebsrat habe ich das in vielen Weiterbildungen gelernt und umgesetzt. Also auf geht's nun mit mir als Moderator. Handwerkszeug: Eine rote Stellwand (für alle im Gemeindehaus sichtbar!) und mein Moderatorenkoffer.

Nächstes Treffen der Gruppe. Wieder im Gemeindesaal. Die Stühle stehen im Kreis, und es beginnt eine Arbeit, die wir uns so wohl nicht haben vorstellen können. Als Gruppe versuchen wir einen Auftrag für die Gruppe zu formulieren. Inhalte sammeln, sortieren, diskutieren und bewerten. Ideen entwickeln, ausprobieren und Erfahrungen austauschen. Wir nehmen Fahrt auf. „Wo auch immer man „Gottesdienst“ anfasst, bewegt sich das ganze System Gemeinde.“ Diesen Satz finden wir in einem Buch zum Thema „Gottesdienst neu denken“. Und jetzt, nach 6 Monaten, wissen wir, wie wahr dieser Satz ist.

Gottesdienst feiern ist so lebendig wie seine Teilnehmer und seine Macher. Ich benutze jetzt nur die männliche Form, aber es sind Frauen und Männer, die Blumhardt lebendig halten.

Wir wollen Neues ausprobieren und Altes erhalten.

1. Beispiel, Palmsonntag: Da stehen plötzlich Tische in der Kirche, und während des Gottesdienstes werden Kleidungsstücke für den Einzug Jesu in Jerusalem gebastelt. Anschließend Picknick in der Kirche. Lebendig im Austausch und feierlich zugleich.

2. Beispiel, Taufgottesdienst: Die Stühle in der Kirche stehen um das Taufbecken. Schöne Atmosphäre. Rückmeldung Frau Rübenach: Da muss ich ja auch eine andere Position zum Segen einnehmen, gar nicht so leicht. Sie merken, wir probieren aus, und wir fragen Sie nach Ihren Wünschen und Ihrer Meinung. Die Macher treffen sich direkt nach dem Gottesdienst zu einer Feedback-Runde. Rückmeldungen, Wahrnehmungen, Empfindungen und Fragen werden direkt nach dem Gottesdienst ausgetauscht. Sie sehen eine solche Runde in der Kirche: Kommen Sie dazu oder erzählen Sie uns anschließend beim Kirchen-Café, wie es Ihnen gefallen hat.

Wir können viele Bücher, Studien, etc. lesen und uns Impulse aus anderen Gemeinden holen, aber eins steht für uns fest: Unsere wichtigste Informationsquelle sind Sie, die Menschen der Blumhardt Gemeinde! Der Kirchenbrief wird sich weiter und weiter als Informationsmedium entwickeln. Und wir werden auch neue Informationswege erschließen. Aktuell erarbeiten wir eine Sonderausgabe des Kirchenbriefs. Nur mit dem Thema Gottesdienst. Wir machen neue Angebote, z.B. Bonhoeffer meets Blumhardt oder die „Blaue Stunde“.

Nun sind wir 6 Monate auf dem Weg. Die Gruppe, die ich Blumhardt-AKTIV nenne, ist gewachsen, bunter geworden und wartet auf Sie. Den nächsten Termin können Sie in der Küsterei erfragen. Seien Sie herzlich willkommen, als Beobachterin, als Bewahrer, als Gestalterin und ja, einfach als Mensch, so wie Sie sind.

Mitarbeit macht Spaß, mit herzlichen Grüßen,
ihr Dirk Kliesch

Wir sind online!

Folgen Sie uns auf den Social-Media-Kanälen:

Instagram: jcb_gemeinde



Facebook: JCB Gemeinde



Referat von Dietmar Gerts, 1. Teil
vom 8. Juni 2024

IN DER GEMEINDE VON BONHOEFFER LERNEN

Auch als Pfarrer im Ruhestand darf ich einmal im Monat in der Gemeinde predigen, zu der ich gehöre. Wenn mein Computer richtig indiziert hat, habe ich mich dabei in den letzten Jahren über 60-mal auf Dietrich Bonhoeffer bezogen. Ich verdanke ihm vor allem fünf Impulse.

Das Wort hören.

Wolfgang Huber hat Bonhoeffers Umgang mit der Bibel in seiner Biografie ein eigenes Kapitel gewidmet und schreibt u.a. [Zitat]: »In Dietrich Bonhoeffers Leben spielte die Zuwendung zur Bibel eine entscheidende Rolle. Sie war für ihn nicht nur Gegenstand theologischer Studien, sondern Lebensgrundlage. Man muss deshalb der Bedeutung der Bibel sowohl für Bonhoeffers Leben als auch für seine Theologie nachgehen. Ja, mehr noch: Es hängt mit der Art der Zuwendung zur Bibel zusammen, dass und wie uns an der Person Dietrich Bonhoeffers der Zusammenklang von Leben und Werk, von Biographie und Theologie fasziniert.«¹ Bonhoeffer selbst legte die praktische Seite dieser Einstellung offen [Zitat aus *Illegale Theologenausbildung Finkenwalde 1935-1940*]: »Ich lese morgens und abends darin (scil. in der Bibel), oft auch noch über den Tag, und jeden Tag nehme ich mir einen Text, den ich für die ganze Woche habe, vor, und versuche, mich ganz in ihn zu versenken, um ihn wirklich zu hören.«² Es wird deutlich, dass es Bonhoeffer um das *Hören* des Wortes Gottes geht. [Zitat aus *Konspiration und Haft 1940-1945*]: »Die tägliche stille Besinnung auf das mir geltende Wort Gottes – und seien es nur wenige Minuten – will für mich zum Kristallisationspunkt alles dessen werden, was innere und äußere Ordnung in mein Leben bringt. Bei der Unterbrechung und Auflösung

¹ Huber, Wolfgang (2021): Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit. Ein Porträt. München: C.H.Beck [Kindle-Version], S. 123 f.

² DBW 14, S. 147.

unseres bisherigen geordneten Lebens, wie diese Zeit sie mit sich bringt, [...] gibt die Meditation unserm Leben so etwas wie Stetigkeit.«³

Wir in der Gemeinde, häufig mit Haushaltsplänen und Finanzierungslücken, Personalplanung und -konflikten, Renovierungsvorhaben und Bauprojekten u.a.m. fremdbestimmt, werden an den letzten Grund christlicher Existenz erinnert, das Hören und das Verkündigen des Wortes Gottes in einer religionslosen Welt. Bonhoeffers typologische Interpretation des Alten Testaments bzw. der Hebräischen Bibel ist nicht mehr unser Weg. Doch die enge Bindung seines Denkens und Handelns an die Bergpredigt Jesu fordert uns immer wieder neu heraus, wie der folgende Impuls zeigt.

Das Gerechte tun.

Nach der Rückkehr von einem Studienaufenthalt in den USA und kurz nach seiner Ordination zum Pfarrer am 15.11.1931 schrieb Bonhoeffer an den Sohn eines befreundeten Ehepaars in New York u.a. [Zitat]: »Ich habe neben meiner Tätigkeit als Dozent an der Universität und als Studentenpfarrer gegenwärtig noch etwas zu tun, was mich ganz ausfüllt; nämlich Konfirmandenunterricht für 50 Jungen im Norden Berlins, meist Kinder von arbeitslosen Vätern. Da sieht man furchtbar viel Elend und kann doch nur wenig helfen. Die Jungen bekommen natürlich alle nichts von zu Hause zu Weihnachten; so muss man versuchen, ihnen mit der Hilfe einiger Freunde eine kleine Freude zu machen. Oft fehlt es an dem Allernötigsten, Schuhe, Hosen etc. Um nun hier helfen zu können, müssen diesmal alle meine anderen Freunde, denen ich sehr gerne etwas zu Weihnachten geschenkt hätte, zugunsten dieser armen Jungen verzichten. Und ich denke, auch Du verstehst das schon, dass diesmal das, was ich Dir sonst gern geschickt hätte, einer dieser Jungen bekommt. Wenn man die mal gesehen hat, so will man selbst gar nichts mehr für sich. Man sieht dann, wie gut es uns immer noch geht, dass wir noch zu essen und Kleider zum Anziehen haben, und

³ DBW 16, S. 241.

Kohlen zum Heizen. Das alles haben diese Jungen oft nicht. Und es ist doch auch unrecht, ihnen immer nur von Nächstenliebe zu erzählen und nichts zu tun.«⁴

Bonhoeffer zeigt sich von den prekären Verhältnissen, in denen seine Konfirmanden leben, unmittelbar berührt und entschließt sich zu einer simplen Maßnahme, Weihnachtspäckchen für sie zu packen. Schon hier zeichnet sich ab, was später einen griffigen Ausdruck findet. In dem schönen Patenbrief anlässlich der Taufe von Dietrich Bethge, geschrieben im Mai 1944, heißt es im letzten Absatz u.a. [Zitat aus *Widerstand und Ergebung*]: »Unser Christsein wird heute nur in zweierlei bestehen: im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen. Alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums muss neu geboren werden aus diesem Beten und aus diesem Tun.«⁵ Doch das Beten und Handeln der Christinnen und Christen macht noch lange nicht das Reich Gottes aus. Bonhoeffer ergänzt seine griffige Formel vom Beten und Tun des Gerechten ganz am Schluss des Patenbriefes um einen wichtigen Gedanken [Zitat]: »... und auf Gottes Zeit warten.«

Wolfgang Huber hat in seiner Biografie zu Recht darauf aufmerksam gemacht, dass die Formel vom Beten und Tun des Gerechten nicht aktivistisch missverstanden werden darf. Ich transferiere Hubers Gedankengang⁶ auf meinen Fokus *Gemeinde*: Wir in der Gemeinde sind zunächst einmal im Beten und Warten *Gemeinde füreinander*, bevor wir im bonhoefferschen Sinne *Gemeinde für andere* sind und suchen, das Gerechte zu tun. Daran knüpft der folgende Impuls unmittelbar an.

⁴ Auszug aus einem schreibmaschinengeschriebenen Brief vom 13.12.1931 mit den Kopfzeilen »Lic. theol. Dietrich Bonhoeffer, Privatdozent an der Universität Berlin, Berlin-Grünwald, Wangenheimstr. 14« und der Anrede »Lieber Richard!«.

⁵ DBW 8, S. 435 f.

⁶ Huber 2021, S. 96 f.

Die Stimme erheben.

Vorausgeschickt sei die Bemerkung, dass Bonhoeffer mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch für Palästinenserinnen und Palästinenser seine Stimme erhoben hätte, hätte er gewusst, was wir wissen. Er hat miterlebt, dass die Bekennende Kirche seltsam zurückhaltend, ja, geradezu innerlich gespalten auf den Arierparagrafen, das »Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums«, und die Judenverfolgung reagiert. Der Württembergische Landesbischof Theophil Wurm verkündete z.B. 1937 [Zitat]: »Unsere Evangelische Kirche ist jüdenreiner als irgendeine andere Organisation.«⁷ (Zu Wurms Ehrenrettung: »Am 16. Juli 1943 verurteilte er in einem mutigen Schreiben an Hitler die Verfolgung und Ermordung von Juden.«⁸) Dagegen orientierte sich Bonhoeffer an der Aufforderung der Hebräischen Bibel [Zitat]: »Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.« (Spr 31₈) Er formulierte gegenüber seinem Freund Eberhard Bethge jenen denkwürdigen Satz [Zitat aus *Dietrich Bonhoeffer. Bilder aus seinem Leben*]: »Nur wer für Juden schreit, darf gregorianisch singen.«⁹ Und 1940 schreibt Bonhoeffer »in einem Entwurf für ein nie abgelegtes Schuldbekennnis«¹⁰ [Zitat aus *Ethik*]: »Die Kirche war stumm, wo sie hätte schreien müssen. [...] Die Kirche bekennt, die willkürliche Anwendung brutaler Gewalt, das leibliche und seelische Leiden unzähliger Unschuldiger, Unterdrückung, Hass und Mord gesehen zu haben, ohne ihre Stimme für sie zu erheben, ohne Wege gefunden zu haben, ihnen zur Hilfe zu eilen. Sie ist schuldig geworden am Leben der schwächsten und wehrlosesten Brüder Jesu Christi.«¹¹

⁷ Ernst Klee: »Judenrein«. Protestanten und die Judenverfolgung. Dokumentarfilm. Dokumentiert in der Frankfurter Rundschau Nr. 218 vom 20.09.1989.

⁸ Art. Theophil Wurm, Wikipedia; abgerufen am 22.02.2024.

⁹ Bethge, Eberhard; Bethge, Renate; Gremmels, Christian (Hg.) (1989): Dietrich Bonhoeffer. Bilder aus seinem Leben. München/Gütersloh: Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus, S. 171.

¹⁰ Wind, Renate (2005): Dem Rad in die Speichen fallen. Die Lebensgeschichte des Dietrich Bonhoeffer. 3. Aufl. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S. 157.

¹¹ DBW 6, S. 130.

Der Seniorenkreis im Juli / August 2024

Im Juli finden keine Treffen statt!

7. August

Wir erzählen vom Sommer bei Kaffee und Kuchen

- bei schönem Wetter im Garten -

14. August

Bingo mit Hannelore Volkert

21. August

Ausflug zu den „Gärten der Welt“

28. August

Gymnastik mit Luz Mila Vergara

Das Seniorenteam wünscht allen Seniorinnen und Senioren

eine sonnige und erholsame Ferienzeit.

Einladung zum Familiengottesdienst

am 14. Juli um 11. 00 Uhr mit anschließendem Picknick





**Wir laden ein zur
gemeinsamen Mahlzeit!**

Am 25. Juli & 22. August um 13 Uhr

© Michelle Henderson



**Wir laden ein zur “Blauen Stunde”
mit Conny und Dirk**

Am 26. Juli & 23. August um 20 Uhr

©Luca Dugaro

Die blaue Stunde

Es ist ein Freitagabend 19.45 -die Ersten kommen:

Froh darüber angekommen zu sein, herzlich willkommen geheißen zu werden und die Woche hinter sich zu haben.

Man macht es sich bequem, der am geeignetsten Stuhl, die Yogamatte in der richtigen Position, ein Glas Wasser und dann...der Beamer geht an, der Lautsprecher startet.

Nun: 61 Minuten jeder für sich mit seinen eigenen Gedanken, begleitet von schönen Bildern und schöner Musik.

Jeder wurde davongetragen, ich weiß nicht wohin, aber alle waren auf die eigene Art und Weise davon beseelt.

Zu diesem Erlebnis laden wir Sie wieder ein.

Wir sorgen für die Unterhaltung, und Sie lassen ihre Gedanken davontragen, beruhigen, entspannen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!



Wir laden ein zum gemeinsamen Frühstück!

Am 15. August um 10 Uhr
Achtung: Kein Termin im Juli



©Margaret Jaszowska

ANMELDUNG KONFIRMANDENUNTERRICHT

Meldet euch telefonisch, per Mail oder vor Ort an zum
Konfirmandenunterricht.

Der Unterricht ist montags in der Zeit von 16:30 bis 17.30 Uhr

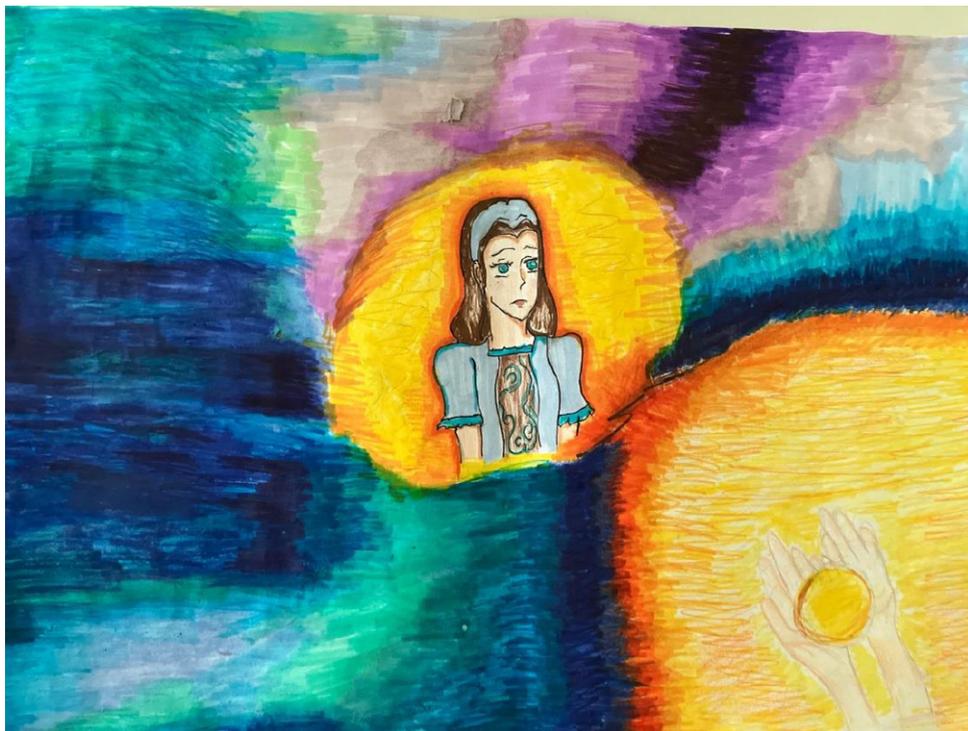








Grüße aus der Redaktion



*Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsere Dunkelheit gebracht,
für wenn es sein kann, wieder uns zusammen,
wir wissen es,
dein Licht scheint in der Nacht.*

Unsere Partnerseiten

 MARS BESTATTUNGEN	<i>Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren</i>
	Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb
Bestattungsinstitut Britz Wilhelm Mars Inhaber Udo Diers e.K. Britzter Damm 99 · 12347 Berlin-Britz	Tel. 030-606 12 79 Fax 030-607 98 16 info@mars-bestattungen.de www.mars-bestattungen.de

 Ihr Experte für Gärten & Landschaft		 Roland Riedel Garten-und Landschaftsbau Gottlieb-Dunkel-Str. 30-32 12099 Berlin-Mariendorf Tel: 70 60 22 30 www.rolandriedel.de
<i>Unser Garten – ein Ort, der der Phantasie keinerlei Grenzen setzt.</i>		

Dino Taxi- & Kfz- Service GmbH
**Großraumtaxi für Gruppen-,
Senioren- und Flughafenfahrten**
Tel . 030 / 663 70 70
Telefonisch erreichbar Mo-Fr von 09:00 - 18:00 h
Krokusstr 9, 12357 Berlin, www.dinotaxi.de

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*




*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*

*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*

*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

Cooles Shirt-gesucht??



0176 - 20 993 997



Dein Spruch
Dein Pic
Dein Style
Dein Shirt
... so individuell wie Du

* Textilien in vielen
Farben und Qualitäten
erhältlich

Thomas Willig
Ilgenweg 18
12349 Berlin

Tel. 030 - 701 895 80
Mobil 0176 - 20993997

Nach Ihren Vorgaben,
oder von uns gestaltete:

- Beschriftungen
- Schilder
- Textiltransferdrucke
für Freizeit- & Berufsbekleidung

derschildermacher@email.de
www.derschildermacher.com

Melden Sie sich bei der Küsterei,

falls Sie hier Ihre Werbung schalten möchten.

Kontakt

Gemeindebüro:

Schlosserweg 8 – 12351 Berlin

Tel.: 030 604 73.26

Fax: 030 936 29 937

E-Mail: blumhardtbritz@gmail.comKita: kita.blumhardt@veks.deHomepage: www.blumhardt-kirchengemeinde.de

Pfarrerin:	Pia Rübenach	610 88 662
Gemeindekirchenrat:	Bernd Nowack	605 55 66
Küsterei/ Büro:	Sophie Gnap	604 73 26
Seniorenarbeit:	Team	604 73 26

Bankverbindungen:

Kirchenkreisverband Süd, Verwendungszweck: Blumhardtgemeinde

IBAN: DE22 1005 0000 4955 1903 38, BIC: BELADEBEXX

Förderkreis

IBAN: DE54 1009 0000 3552 1700 07 Berliner Volksbank

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, sind die Meinung des Autors und müssen nicht immer mit der Meinung des Gemeindekirchenrates und der Redaktion übereinstimmen. Das Jahresabonnement kostet für Postbezieher 18,00 Euro inkl. Porto.